



Wirtschaftsüberlieferung im Landesarchiv und Industriekultur in Sachsen-Anhalt

VEB Leuna-Werke, Werksansicht, Oktober 1981 (LASA, I 525, FS Nr. FNC C81/143-101)

Die Wirtschaftsbestände umfassen im Landesarchiv ein Viertel der Überlieferung. Das Potential dieser Quellen für unternehmens- oder sozialgeschichtliche Forschungen sowie für die Industriekultur in Sachsen-Anhalt wird immer noch unterschätzt.

Staatliche Archive als historisches Gedächtnis der Gesellschaft verwahren auch Unternehmensüberlieferungen. Die Landesarchive der vormals „neuen“ Bundesländer zeichnet dabei ein gemeinsames Alleinstellungsmerkmal aus: Die nach dem Ende der DDR fortgeschriebene Zuständigkeit für die Betriebsbestände bis 1990, also für die staatliche DDR-Wirtschaft und deren private Vorgänger.

Betriebsarchive und Staatsarchive

Seit 1950 sollten die volkseigenen Betriebe in der DDR Betriebsarchive errichten und unterhalten. Diese Betriebsarchive blieben organisatorisch selbständig und wahrten eine begrenzte Autonomie gegenüber dem staatlichen Archivwesen. Die Autonomie endete 1965 mit der Einstufung der Registraturbildner in drei sogenannte Wertkategorien, aus denen sich staatsarchivische Übernahmeverpflichtungen ableiteten. Die ‚Verstaatlichung‘ der Betriebsarchive fand dann 1976 ihren konsequenten Abschluss: Die Zuständigkeiten der Staats-, Kreis- und Stadtarchive wurden auf der Grundlage des Territorialprinzips verbindlich festgeschrieben und umfassten ausdrücklich auch das vor

1945 entstandene private Wirtschaftsschriftgut. Die bis zur Friedlichen Revolution verbleibenden dreizehn Jahre reichten allerdings nicht mehr aus, um die Übernahmen des volkseigenen oder zumindest des „kapitalistischen“ Wirtschaftsschriftgutes abzuschließen. Nach der Friedlichen Revolution wurden die 1976 abschließend definierten Zuständigkeiten rechtlich fortgeschrieben (so auch im Archivgesetz Sachsen-Anhalt).

Gliederung und Umfang der Wirtschaftsüberlieferung

Das Landesarchiv hat die zurzeit an vier Benutzungsorten archivierte Wirtschaftsüberlieferung bereits 2009 konsequent einer territorial übergreifenden Tektonikgruppe „7. Wirtschaft (mit Bergbehörden bis 1990 und Bankwesen)“ zugeordnet. Diese untergliedert sich in 16 Wirtschaftszweige, innerhalb derer die Bestände in Ortsreihenfolge dargestellt werden. Private Vorgänger- und volkseigene beziehungsweise staatliche Betriebe sind durch aufeinanderfolgende Bestandssignaturen ersichtlich. Unter das Bankwesen wurden auch staatliche und kommunale Kreditinsti-



Rabbethge und Giesecke AG, Zuckerfabrik, Saatzucht und Rübenanbau, Klein Wanzleben, Gebäude (LASA, I 81, Nr. 206, Bl. 12)

Erschließungsstand und Recherchierbarkeit

Der Erschließungsstand der Wirtschaftsüberlieferung reicht drei Jahrzehnte nach der Friedlichen Revolution von zum Teil unerschlossenen oder nur über Ablieferungsverzeichnisse zugänglichen Beständen bis hin zum 58 lfm umfassenden Bestand der IG Farbenindustrie AG, Chemische Werke Bitterfeld, der im Rahmen eines DFG-Projektes in den letzten beiden Jahren vollständig digitalisiert werden konnte und damit künftig virtuell nutzbar ist.

Insgesamt sind 2021 immerhin 230.000 Verzeichnungseinheiten zur Wirtschaftsüberlieferung des Landesarchivs mit unterschiedlichsten Archivalienformen online recherchierbar. Das entspricht 18 % des von uns veröffentlichten Gesamtdatenbestandes. 156.000 Digitalisate können im Internet eingesehen werden; mit dem erwähnten IG Farben-Bestand wird es zeitnah einen deutlichen Zuwachs geben.

Die Onlinerecherche ist nicht nur über das Eigenangebot des LASA möglich. Trotz der anerkanntwertigen Entwicklung der Portalangebote (Archivportal-D, Deutsche Digitale Bibliothek) bleiben der systematische Zugriff auf die Wirtschaftsüberlieferung in staatlichen Archiven und deren virtuelle Verknüpfung mit Wirtschafts- und Unternehmensarchiven sowie der Überlieferung in kommunalen Archiven eine prioritäre Aufgabe für den weiteren Ausbau der Informationsinfrastruktur.

Auf dem Weg zu einem Kulturportal?

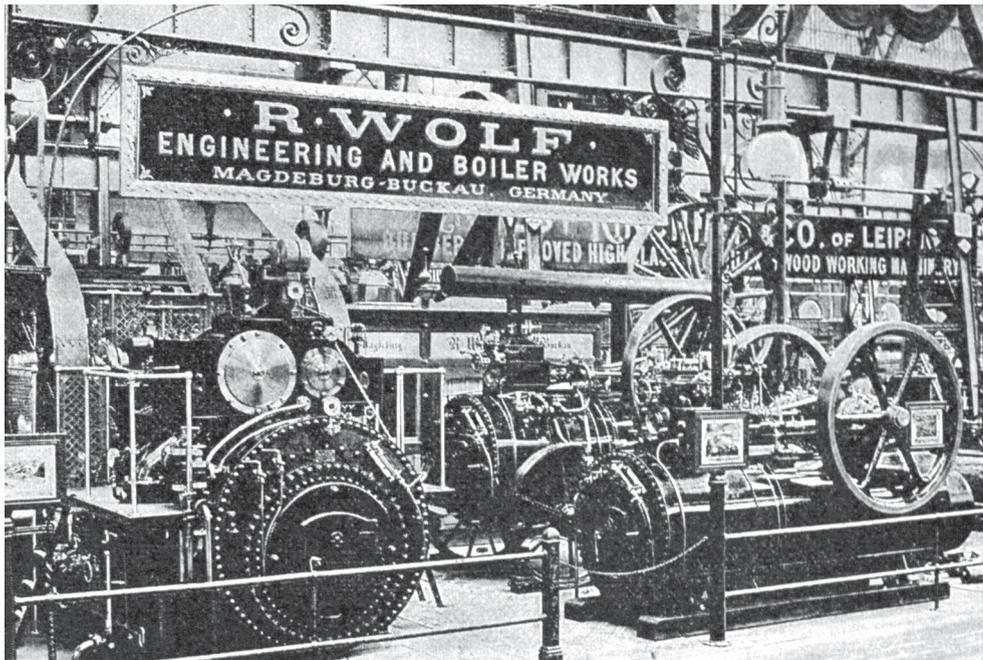
In Sachsen-Anhalt enthält der Koalitionsvertrag 2021-26 das erfreuliche Bekenntnis zum Aufbau eines Kul-

turportals. Ein Kulturportal Sachsen-Anhalt könnte über die (inter)nationalen Portale hinaus nicht nur die Wahrnehmbarkeit und Nutzung vorhandener Daten vorantreiben. Eine spartenübergreifende Gesamtstrategie dürfte dem heterogenen Spektrum der Kulturinstitutionen in Sachsen-Anhalt den Einstieg in wirksame digitale Angebote und deren Ausbau erheblich erleichtern. Zugleich würde ein solches Kulturportal die Möglichkeit eröffnen, unterschiedlichste thematische Schwerpunkte (wie beispielsweise die Industriekultur) angemessen darzustellen. Ein digitales Schaufenster zur bedeutenden Geschichts- und Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt ist dringend erforderlich – die Industriekultur gehört zweifelsohne zum Fundament eines solchen Ansatzes, und das Landesarchiv kann dazu umfassende Quellen besteuern.

Perspektiven der Industriekultur

Der Koalitionsvertrag begreift die Industriekultur als „einen wichtigen Teil der reichen Kulturgeschichte des Landes“, das vorliegende Entwicklungskonzept für die Industriekultur in Sachsen-Anhalt soll in der laufenden Legislaturperiode weiterverfolgt werden. Die Entwicklung herausgehobener Orte als Zentren der Industriekultur könnte dabei aus archivischer Sicht durch eine virtuelle Vernetzung der aus den Wirtschaftsbeständen rekonstruierbaren industriegeschichtlichen Orte ergänzt werden.

Das materielle und immaterielle Erbe der Industriegeschichte im heutigen Sachsen-Anhalt wird gleichermaßen in Museen und in Archiven verwahrt sowie zugänglich gemacht. So beeindruckend die Liste



Maschinenfabrik Buckau
R. Wolf AG, Magdeburg,
Maschine (LASA, I 33, Nr.
3382/1 Heft 6, Bl. 7)

Das Landesarchiv verwahrt das historische Erbe Sachsen-Anhalts und seiner territorialen Vorgänger – als Informationsdienstleister machen wir dieses Erbe vielfältigen Nutzungen zugänglich. Gängige Erwartungshaltungen vermuten dabei in einem staatlichen Archiv vorrangig die Überlieferung staatlicher Verwaltung

der denkmalgeschützten industriegeschichtlichen Bauten ausfällt – viele Orte früherer industrieller Produktion haben sich stark verändert oder sind völlig verschwunden. Dies hat zugleich den Verlust mit ihnen verbundener sonstiger materieller Zeugnisse verursacht. Die fotografisch dokumentierten Zustände der „lost places“ entfernen sich oft weit vom vormaligen industriellen Alltag. Die Wahrung, Rekonstruktion und Einordnung der Industriekultur kann und muss über die unmittelbaren baulichen oder maschinellen Hinterlassenschaften hinaus immer auf die historischen Quellen in einer dichten archivischen Überlieferung zurückgreifen.

– in der öffentlichen Wahrnehmung sind beeindruckende Urkundenausleihen für große Mittelalterausstellungen weitaus präsenter als das Bewusstsein eines im 19. Jahrhundert einsetzenden dichten unternehmensgeschichtlichen Quellschatzes.

Das industriekulturelle Erbe kann in Sachsen-Anhalt nur unter hinreichender Berücksichtigung der archivischen Quellen eingeordnet und aufbereitet werden. Die schriftlichen (aber auch die fotografischen und zeichnerischen) Hinterlassenschaften ermöglichen die Rekonstruktion und Visualisierung längst nicht mehr existenter Industriestandorte, Produktionsanlagen und Arbeitsalltage.

Akten über Gewässerverunreinigung 1865–1944 als ein Beispiel für umweltgeschichtlich relevante Überlieferungen

Startseite | Anmelden | de en fr

Landesarchiv Sachsen-Anhalt :: Online-Recherche

Suche | Letztes Suchresultat | Arbeitsmappen | Info Corner

Als PDF anzeigen
In Arbeitsmappe legen
Markierte VE in Detailsicht anzeigen
Ansicht auf markierte VE einschränken
Einschränkung aufheben
Hilfe

Archivplansuche

- Landesarchiv Sachsen-Anhalt
 - 01. Territoriale Vorgänger der preußischen Provinz Sachsen (902 - 1807/16)
 - 02. Preußische Provinz Sachsen (1816 - 1944/45)
 - 02.01. Oberpräsident und nachgeordnete Behörden
 - 02.01.01. Provinzialbehörden
 - C 20 I Oberpräsident Magdeburg. Allgemeine Abteilung (1661-1948)
 - 01. Verfassungs- und Hoheitssachen (1701-1944)
 - 02. Auswärtige Angelegenheiten (1806-1944)
 - 03. Repräsentationsangelegenheiten, Bereisungen der Provinz durch hochgestellte Personen, Gedenkfeiern, Titel-, Namens-, Ord... (1775-1945)
 - 04. Allgemein-Ansicht von Inhalten der Innere Landesverwaltung, politische Informationen sowie Aufgaben und Funktionen. Organis... (1808-1946)
 - 10. Volksbildungsangelegenheiten (1810-1945)
 - 11. Angelegenheiten des Gesundheitswesens, der Hygiene, Nahrungsmittelkontrolle, Reinhaltung von Wasser und Luft sowie der T... (1709-1945)
 - 11.01. Gesundheitswesen, Medizinalverwaltung (1709-1945)
 - 11.02. Hygiene, Nahrungsmittelkontrolle, Gewässerverunreinigung (1816-1945)
 - 11.02.01. Allgemeine und gemeinsame Angelegenheiten (1816-1939)
 - 11.02.02. Nahrungs- und Genußmittel, Tierfutter, einzelne Gebrauchsgegenstände und Gewerbe (1817-1945)
 - 11.02.03. Gewässerverunreinigung, Trinkwasser für Elbfahrzeuge (1865-1944)
 - Ib Nr. 1512 Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen) (1865-1944)
 - Ib Nr. 1512a Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen). Berichte über die Bereisung der Zuckerfabrik... (1884-1885)
 - Ib Nr. 1512b Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen). Berichte über Abwasseruntersuchungen bei Zu... (1880-1881)
 - Ib Nr. 1513 Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen). Verunreinigung der Bode und Saale durch die ... (1879-1924)
 - Ib Nr. 1514 Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen). Verunreinigung der Uchte durch die Abwässer ... (1897-1904)
 - Ib Nr. 1515 Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen). Verunreinigung durch Abwässer (1902-1942)
 - Ib Nr. 1516 Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen). Verunreinigung der Saale (1929-1941)
 - Ib Nr. 1517 Verordnungen gegen Verunreinigung der Gewässer (Wasserversorgungsanlagen). Berichte des Flußwasseruntersuchungsamtes Ma... (1929-1942)
 - Ib Nr. 1519 Zuleitung von Abwässern in Privatflüssen (1886.02-1886.07)
 - Ib Nr. 1589 Versorgung bewohnter Elbfahrzeuge mit Trinkwasser (1905-1906)



Fahlberg-List Magdeburg, Chemische und Pharmazeutische Fabriken, Schmuckbriefkopf (LASA, I 53, Nr. 2267, Bl. 10)

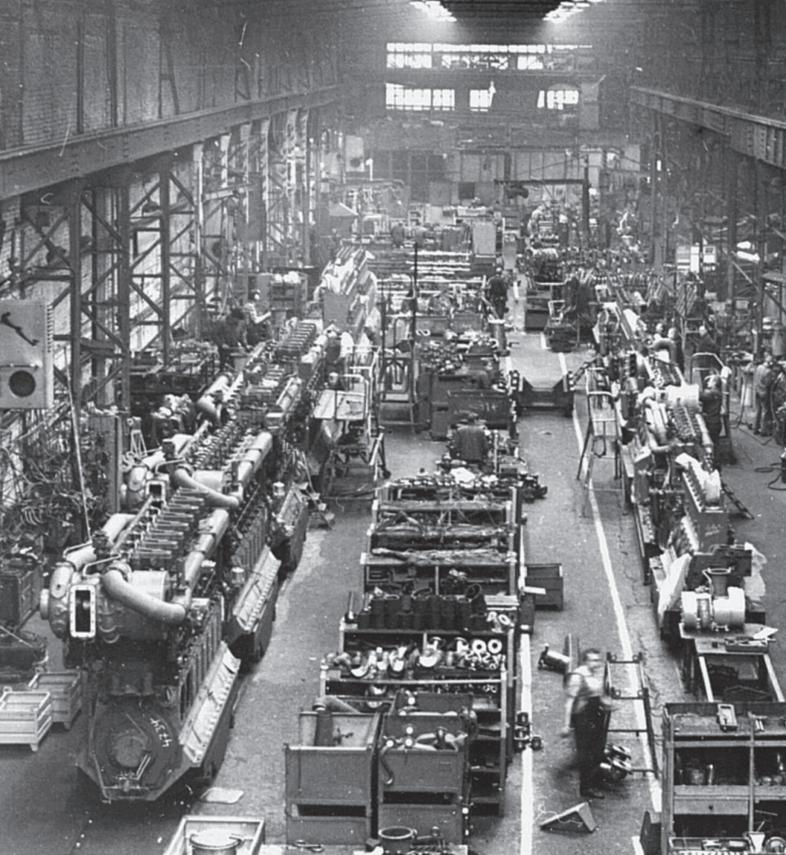
Die im Landesarchiv verwahrten und der Nutzung zugänglichen historischen Quellen aus dem 19. und 20. Jahrhundert bilden eine wesentliche und unverzichtbare Grundlage, um Industriestandorte und ihre Geschichte erfahrbar zu machen (vgl. Archive in Sachsen-Anhalt 2019, S. 50-53). In den Betriebsbeständen sind Lagepläne, Gebäudezeichnungen und Fotos überliefert; aber auch aus den schriftlichen Unterlagen lässt sich industriegeschichtlicher Alltag erschließen und visualisieren, wie zum Beispiel durch Firmenbriefköpfe, Prospekte oder Geschäftsberichte. Mit den industriellen Umbrüchen nach dem Ende der DDR verschwanden prägende Industriestandorte. Die äußerst umfangreichen Fotosammlungen des Landesarchivs gestatten es beispielsweise, das ursprüngliche Aussehen, die Struktur und die Produktionsbedingungen dieser Betriebe bis 1990 visuell zu rekonstruieren. Allein am Standort Merseburg werden zu über 30 Wirtschaftsbeständen Fotosammlungen unterschiedlichen Umfangs verwahrt, die mit insgesamt 2,2 Millionen Objekten einen Eindruck von den Kraftwerken und Tagebauen, Industrieanlagen verschiedener Branchen und Arbeitsbedingungen vermitteln können.

Wirtschaftsüberlieferung im weiteren Sinne

Die Wirtschaftsüberlieferung im Landesarchiv Sachsen-Anhalt umfasst nicht allein Bestände privatwirtschaftlicher oder staatssozialistischer Unternehmen beziehungsweise Betriebe. Denn zur Archivierungsaufgabe der staatlichen Archive gehört mit den entsprechenden Anteilen im klassischen Verwaltungsschriftgut auch eine „Wirtschaftsüber-

lieferung“ im weiteren Sinne, die sich beispielsweise in den Beständen von Wirtschaftsministerien oder Gewerbeaufsichtsämtern widerspiegelt. Die Nutzungsmöglichkeiten dieser (weiteren) Wirtschaftsüberlieferung haben wir durch ein DFG-Projekt zur Komplettdigitalisierung in einer spartenübergreifenden Gesamtstrategie spürbar verbessert: Mit einem Umfang von 385 lfm und mehr als 3 Millionen Digitalisaten für 15.000 Akten wurde der Bestand der Allgemeinen Abteilung des Oberpräsidenten der Preußischen Provinz Sachsen komplett digitalisiert. Die Forschungsrelevanz dieses Bestandes erstreckt sich auch auf wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragestellungen (und ist im Kontext der Industriekultur erwähnenswert): So vermittelt die Gliederungsgruppe Handwerk, Handel, Gewerbe und Industrie in einzelnen Branchen mit 35 Untergruppen einen vom frühen 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts reichenden Eindruck sich verändernder Wirtschaftsstrukturen.

Industriekultur lässt sich auch über die von 1877–1978 reichende Überlieferung der sogenannten Anschlussbahnen in den Beständen der Reichsbahndirektionen Magdeburg und Halle rekonstruieren. Diese Akten bieten oft die letzte Möglichkeit, überhaupt einen einzelnen Betrieb und seine genaue Lage sowie bauliche Organisation anhand der enthaltenen Lagepläne nachzuweisen. Insgesamt sind über 1.000 Akten zu Privatgleisnebenanschlüssen online recherchierbar – beispielsweise zum Bau einer mit Pferden zu betreibenden schmalspurigen Kleinbahn von der Firma Lömpcke, Zuckerfabrik in Dömersleben zum Bahnhof Groß Wanzleben am Ende des 19. Jahrhunderts.



VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“ Magdeburg (SKL), Kombinat für Dieselmotoren und Industrieanlagen, Werkhalle um 1984 (LASA, P 31, Nr. V/8/286)

Perspektiven

Unsere Erschließungsrückstände sind leider evident und beeinträchtigen auch die Nutzungsperspektiven der Wirtschaftsüberlieferung. Mit verknüpften Personalressourcen konnten die nach der Friedlichen Revolution erfolgten Übernahmen insgesamt bisher nur unzulänglich erschlossen werden – was letztlich auch die Grundlagen für alle Konzepte zur Industriekultur in Sachsen-Anhalt betrifft.

Die im Landesarchiv Sachsen-Anhalt archivierte Wirtschaftsüberlieferung entfällt zum größten Teil auf die SBZ-/DDR-Zeit, aus der 9.000 lfm Betriebs- und Bankbestände archiviert werden. Aber gerade die Erschließungsaufgaben für die vormals volkseigenen Betriebe (und damit deren Zugänglichkeit für unterschiedlichste Nutzungsinteressen) stellen sich noch weitaus schwieriger als für die kapitalistischen Betriebe dar. Mit diesem Überlieferungsanteil muss die archivierte Hinterlassenschaft eines schon nach wenigen Jahrzehnten gescheiterten staatssozialistischen Wirtschaftssystems für künftige Auswertungen geöffnet werden. Nach dem Zusammenbruch der DDR und dem Ende eines wirtschafts- wie unternehmensgeschichtlichen Sonderweges haben sich auch archivistische Bewertungsmaßstäbe verschoben. Dies hatte Auswirkungen auf nachholende Übernahmen von VEB-Überlieferungen seit den späten 1990er Jahren. Ideologisch bestimmte Vorgaben bedurften der fachlichen Korrektur und vormals zur Kassation frei-

gegebenes Schriftgut erlangte Archivwürdigkeit. Die exemplarische Dokumentation unterschiedlichster Facetten volkseigenen Wirtschaftens umfasst auch die Widersprüche und Widerständigkeiten im Alltag der Individuen.

Die Erschließungs- und Nutzungsperspektive der vormals volkseigenen Betriebsbestände muss endlich spürbar vorangebracht werden, um Forschungen zur DDR-Wirtschafts- und Sozialgeschichte, zur Industriekultur oder zu den (initialen wie finalen) Transformationsphasen eine aussagekräftige Quellengrundlage anzubieten.

Grusonwerk und Mansfeld

In den nächsten Jahren steht für das Landesarchiv die Nutzbarmachung zweier herausragender Wirtschaftsüberlieferungen an: Nach einer komplizierten, sich letztlich über fast ein halbes Jahrhundert erstreckenden Übernahmegeschichte und irreversiblen Überlieferungsverlusten stellt sich die 2020/21 geglückte Ergänzung der Gruson- und SKET-Überlieferung letztlich doch noch als archivistische Erfolgsgeschichte dar.

Die strukturierte inhaltliche Aufarbeitung beider Bestände und die notwendigen Maßnahmen zum dauerhaften Erhalt des Archivgutes müssen in die Onlinestellung qualifizierter Erschließungsinformationen sowie einer relevanten Auswahl von Digitalisaten münden. Nur so kann die landesarchivische Grusonwerk- und SKET-Überlieferung im Rahmen der politisch angestrebten gezielten Weiterentwicklung der Industriekultur die diesen Beständen angemessene Rolle spielen.

Kesselwagen „Plaste aus Schkopau“ mit Anlage im Hintergrund, 8. Juli 1977 (LASA, I 529, FS Nr. 59631)





Aufgeschlagenes Fotoalbum aus dem Bestand I 28 Fried. Krupp Grusonwerk AG, Magdeburg (Maschinenbau, Eisen- und Stahlgießerei)

Von herausragender Bedeutung ist die mit diesen Beständen Ende 2020 übernommene, in das 19. Jahrhundert zurückreichende Fotoüberlieferung, deren Stellenwert in der Geschichte der deutschen Industriefotografie noch der Erforschung bedarf. Die künftige Erschließung der verspäteten Übernahmen wird einen doppelten Rekonstruktionsanspruch zu berücksichtigen haben, nämlich die Visualisierung verlorener Industriekultur und das Ausgleichen lückenhafter schriftlicher Überlieferung.

Die Mansfeld-Überlieferung (Mansfeld AG für Bergbau und Hüttenbetriebe und Mansfelder Kupferschieferbau AG mit Tochtergesellschaften sowie VEB Mansfeld Kombinat, alle Eisleben) umfasst im Landesarchiv 580 lfm. Diese Bestände dokumentieren einen Teil der 800-jährigen Tradition der Gewinnung und Verarbeitung von Kupferschiefer im Mansfelder Land. Um die Wende zum 20. Jahrhundert wurden hier 4,6 % der Weltproduktion von Kupfer erarbeitet. Die 1921 gegründete Mansfeld AG gehörte mit 27.000 Beschäftigten und um 1924 mit einer jährlichen Produktion von rund 18.000 Tonnen Reinkupfer, mehr als 91 Tonnen Silber und rund 2.000 Tonnen Werkblei auch im internationalen Vergleich zu den marktbestimmenden Betrieben der Branche. In den dreißiger Jahren war ein Viertel der arbeitsfähigen Bevölkerung des Mansfelder Landes im Bergbau beschäftigt, der das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben sowie die Landschaft nachhaltig prägte.

Mit den begrenzten personellen und Haushaltsressourcen des Landesarchivs können diese Groß-

bestände innerhalb vertretbarer Zeiträume weder erschlossen noch hinreichend nutzbar gemacht werden. Wir werden daher Drittmittelprojekte in unsere Planungen einbeziehen, um auch diese archivische Überlieferung in die Rekonstruktion des industriekulturellen Erbes einfließen zu lassen.

Detlev Heiden

Einzelaufnahme aus dem Fotobestand aus I 29 VEB Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ Magdeburg

